

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'nten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'nten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 40

Münster, Sask., Donnerstag, den 29. November 1906

Fortlaufende Nr. 144

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Seit ein paar Wochen erhalten wir Nummern einer neuen deutschen Zeitung, die zu Regina unter dem Namen „Deutsche Rundschau“ herausgegeben wird. Es ist dies neben dem „St. Peters Bote“ die zweite deutsche Zeitung in Saskatchewan. Wir wünschen unserer jungen Collegen alles Gedeihen.

Am 19. Nov. morgens um 5 Uhr brach im Windsor Hotel, dem größten Hotel der Stadt Regina, ein Feuer aus und verbreitete sich, da die Innenwände des Hotels sämtlich aus Holz waren, so rasch, daß die 75 Gäste, die zur Zeit des Brandes im Hotel weilten, unter Zurücklassen ihrer Effekten und nur mit Nachtkleidern angetan, ihr Leben über die Rettungsleiter oder durch Herabspringen aus den Fenstern retten mußten. Soweit bekannt ist, kamen 5 Personen in den Flammen um und mehrere erlitten Brandwunden oder verletzten sich durch Herabspringen aus den Fenstern. Ein großes Glück für die im Hotel Weilenden war es, daß eine Woche vor dem Brande an der Südseite des Gebäudes eine eiserne Rettungsleiter angebracht worden war, über welche die Mehrzahl der Einwohner den Ausweg fand. Ohne diese Rettungsleiter würde der Verlust an Menschenleben wohl ein enormer gewesen sein. Der Materialschaden beträgt \$125,000, wovon \$41,000 durch Versicherung gedeckt sind. Als Ursache des Feuers vermutet man Brandstiftung.

Vom Schwurgericht zu Regina wurde Josiah Gilbert, der im letzten Sommer den Farmer Barrett Handerson in brutaler Weise erschossen hatte, zum Tode durch den Strang verurteilt. Als Tag der Hinrichtung wurde der 18. Januar festgesetzt.

Der im vergangenen Frühjahr vom Reginaer Schwurgerichte wegen Erschießens des Farmers Campbell, mit dem er Lohnstreitigkeiten hatte, zum Tode verurteilte Ungar Vincent Magyar ist von der Dominion Regierung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Vor einer Woche herrschte im südlichen Saskatchewan und auch in Dakota ein heftiger Schneesturm. Bei Moose Jaw, wo der Sturm am heftigsten tobte, erreichte er eine Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Leute die kürzlich aus Dakota ankamen, berichten, daß der Schnee dort an einigen Stellen vier Fuß tief liege. Merkwürdig ist, daß wir hier im mittleren Saskatchewan nur einen leichten Schneefall von wenigen

Zoll und überhaupt keinen Sturm hatten.

Die reichen Goldfunde bei Birling, in der Nähe von Battleford, von denen kürzlich die Zeitungen soviel zu berichten wußten, waren leider eine Täuschung. Die zahlreichen Goldsucher sind alle mit leeren Taschen wieder umgekehrt.

### Manitoba.

Das bekannte Versandt-Geschäft Eaton's in Winnipeg nimmt derartig an Umfang zu, daß die Leiter des Geschäfts beschlossen haben, das Geschäftshaus durch einen großen Anbau zu erweitern. Der Bau wird im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

In der Standard Wäscherei zu Winnipeg explodierte eine mit Gasolin gefüllte Kanne. Das dadurch verursachte Feuer richtete einen Schaden von \$5000 an. Bei der Explosion gerieten die Kleider einer in der Wäscherei beschäftigten Frau in Brand und diese zog sich so schwere Brandwunden zu, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Von dem Schwurgericht in Winnipeg wurden der Italiener Macci wegen Mordes zum Tode und der Galizier Hryk wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Getreidemühle der Harding Milling Co., in Harding, wurde durch Feuer gänzlich zerstört; Verlust 24,000 Dollars, Versicherung 15,000 Dollars.

### Ontario.

Ottawa. Am 20. Nov. feierte der canadische Premier Sir Wilfrid Laurier seinen 65. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit er von allen Seiten Glückwünsche erhielt. Sir Wilfrid Laurier wurde am 20. Nov. 1841 zu St. Lin in der Provinz Quebec geboren. Seit 1871, in welchem Jahre er in die Legislatur der Provinz Quebec gewählt wurde, nahm er tätigen Anteil in der canadischen Politik. Im Jahre 1874 wurde er in das Dominion Parlament gewählt; 1887 übernahm er die Leitung der liberalen Partei und seit 1896 ist er Premierminister Canadas.

Ottawa. Großes Aufsehen erregt es, daß 6 reisende Einwanderungsagenten der Regierung von ihrem Amte suspendiert worden sind. Wie es heißt, haben dieselben falsche Angaben an das Ministerium des Innern geschickt. Der Fall wird untersucht.

Ottawa. Die gesamte Einwanderung nach Canada im verfloffenen Jahre betrug 146,266 Personen. Die Einwanderung nach den Ver. Staaten während der gleichen Zeit belief sich auf 1,027,421 Personen.

Ottawa. In einer zu Montreal gehaltenen Rede erklärte der canadische Generalpostmeister Lemieux, daß die Dominion Regierung versuchen werde, in der gegenwärtigen Parlaments-Sitzung ein Gesetz durchzubringen, welches Canada vor der in den Ver. Staaten erscheinenden sog. „gelben Presse“ beschützen werde. Außerdem sollen britischen Zeitungen und Zeitschriften Begünstigungen gewährt werden.

Ottawa. In der nun eröffneten Parlaments-Sitzung wird die Canadian Northern Eisenbahn für die Genehmigung einer großen Anzahl von Zweiglinien einkommen. Darunter befinden sich eine von Edmonton nach der pacifischen Küste zu erbauende Linie; eine Zweiglinie von Humboldt in südwestlicher Richtung nach der Regina Prince Albert Eisenbahn, und dann westlich und südwestlich nach Calgary und eine andere Zweiglinie von Humboldt in nordwestlicher Richtung nach Township 43, Range 26 westlich vom zweiten Meridian.

Ein heftiger Sturm wütete letzten Woche zu Port Arthur und Fort William. Telegraphenposten wurden umgeblasen und während der Nacht befanden sich beide Schwesterstädte in tiefer Dunkelheit, da die elektrischen Leitungsdrähte darniederlagen; auch die elektrische Straßenbahn mußte ihren Betrieb einstellen. Mit besondrer Heftigkeit tobte der Sturm auf dem Oberen See. Der Dampfer Lhiano, der sich mit Schienen für die Grand-Trunk Eisenbahn auf dem Wege nach Port Arthur befand, wurde in der Nähe vom Donnerkap auf einen Felsen geschleudert. Dem Kapitän Pierson und der aus 18 Mann bestehenden Schiffsbesatzung gelang es mit knapper Not ihr Leben auf zwei Rettungsbooten in Sicherheit zu bringen. Eines der Boote gelangte glücklich nach Port Arthur, das andere wurde auf eine Insel geworfen und die Besatzung desselben am folgenden Tage vom Dampfer Froquois nach Fort William gebracht. Die Geretteten erzählen, daß dies der heftigste Sturm war, den sie je auf dem Superior See erlebt haben.

### Nova Scotia.

Halifax, N. S. Eine Depesche von der Chateau Bay, Labrador, meldet die dort erfolgte Ankunft des arktischen Dampfers „Roosevelt“ mit dem Nordpolforscher, Commander Peary an Bord, der durch das schlechte Wetter an der Küste Verzögerung erlitten hat. Der Dampfer ist in der Chateau Bay durch Nebel aufgehalten und man erwartet, daß er in Bälde in Sidney eintreffen wird.

### Quebec.

Ein heftiger Sturm herrschte an der Ostküste von Canada und im St. Lorenz-Golf. Soweit bis jetzt bekannt, sind drei Schiffe untergegangen, man befürchtet aber, daß sich der Verlust als noch größer herausstellen wird.

Der Dampfer Jonian, der kürzlich von Montreal nach Liverpool abfuhr, ist der letzte Passagierdampfer, der während dieser Schiffsfahrtsaison den Hafen von Montreal verließ. Er hatte 260 Passagiere an Bord.

Vor etwa einem Jahre strandete der schöne Dampfer „Bavarian“ von der Allan Linie bei Whye Rock unterhalb Quebecs; Versuche, ihn flott zu machen erwiesen sich als vergeblich und man mußte das Schiff über Winter ruhig liegen lassen, um mit neuen Rettungsversuchen im Frühjahr zu beginnen. Auch diese haben keinen Erfolg gehabt und Hoffnungen, das Schiff zu retten, sind jetzt aufgegeben worden, nachdem es nicht gelungen ist, die „Bavarian“ bei der außerordentlich starken Flut am 16. Nov. freizumachen.

### Neufundland.

Der Premierminister von Neufundland, Sir Robert Bond, hat es wahrscheinlich darauf abgesehen, die Rechte der Insel trotz aller „modus vivendi“ Verträge, die zwischen den Ver. Staaten und England ohne Hinzuziehung Neufundlands abgeschlossen wurden, bis zum Äußersten zu verteidigen. Er hat den Kapitänen der Regierungsdampfer die strikte Ordre erteilt, jedes amerikanische Schiff, welches innerhalb der drei Meilen Zone den für die Heringsfischerei so notwendigen Küder fängt, u. dadurch gegen den „Bait Act“ verstößt, mit Beschlag zu belegen und nach dem nächsten neufundländischen Hafen zu schleppen. Der neue Vertrag hat aber nun den Amerikanern das Fangen von Küder gestattet, die Regierung von Neufundland will dieses Recht indessen unter keinen Umständen anerkennen und jeden, der den „Bait Act“ verletzt, zur Strafe ziehen. Da wird England noch viele Schwierigkeiten mit den Ver. Staaten, die auf ihr neues Recht pochen, zu erlebigen bekommen, und es ist bei der bekannten Hochbeimigkeit der Neufundländer, die in dieser Frage ohne Rücksicht auf Politik geschlossen hinter ihrem Premier stehen, zu befürchten, daß die Angelegenheit einen ernstern internationalen Charakter annehmen wird.